

A N F R A G E von Dieter Kläy (FDP, Winterthur), Brigitta Johner-Gähwiler (FDP, Urdorf) und Daniel Oswald (SVP, Winterthur)

betreffend Verfügbarkeit von Schulplätzen an internationalen Schulen als wichtiger Beitrag im Standortwettbewerb

Gemäss Presseberichten («20 Minuten» vom 21. August 2008) sind die internationalen Schulen ausgebucht. Dies soll mit ein Grund sein, weshalb ausländische Arbeitnehmende mit schulpflichtigen Kindern eine geplante Arbeitstätigkeit im Kanton Zürich bzw. in der Region Zürich nicht aufnehmen können oder wollen, wie international tätige Firmen bestätigen. Die Schulen werden derzeit mit Anfragen überhäuft. Dementsprechend gibt es Wartelisten.

1. Teilt der Regierungsrat die Auffassung der betroffenen international tätigen Firmen und Handelskammern bzw. Organisationen, dass eine Knappheit an Schulplätzen besteht?
2. Welche internationalen Schulen haben ihr Domizil im Kanton Zürich bzw. in der Grossregion Zürich und wieviel Ausbildungsplätze werden insgesamt angeboten? Ist dem Regierungsrat bekannt, wie viele Plätze an internationalen Schulen derzeit und in naher Zukunft fehlen?
3. Weiss der Regierungsrat, wie viele Kinder / Jugendliche von vorübergehend in der Schweiz weilenden Eltern (Expats) derzeit die bereits bestehenden internationalen Schulen besuchen bzw. wie hoch die Zahl der Schülerinnen und Schüler dieser Schulen ist, die ihren Wohnsitz dauernd in der Schweiz haben? Kennt er die Gründe, weshalb letztere die internationale Schule dem kantonalen Angebot vorziehen?
4. Ist dem Regierungsrat bekannt, wie sich die Zahl der Ausbildungsplätze in naher Zukunft entwickeln wird?
5. Wo und inwiefern ist der Kanton in die Unterstützung und Entwicklung der internationalen Schulen involviert? Wie und in welchem Masse können sich diese auf den Kanton abstützen?
6. Der Kanton Zürich, die Städte Zürich und die Region Winterthur pflegen seit mehreren Jahren engagiert und mit Erfolg Wirtschaftsförderung und Standortmarketing. Dies führt nicht nur zu einer wachsenden Zahl von Arbeitsplätzen, sondern auch zu einem stärkeren Zuzug von ausländischen Fach- und Führungskräften mit ihren Familien. In der Anfrage 48/2008 «Nutzen der Personenfreizügigkeit für den Wirtschaftsstandort Zürich» stellt der Regierungsrat zudem fest, dass "sich die Personenfreizügigkeit positiv auf die Wirtschaftsentwicklung und den Aufschwung in der Schweiz und damit auch auf den Kanton Zürich auswirkt". Inwiefern wird durch den Kanton, aber auch durch die entsprechenden Gemeinden sichergestellt, dass im Bereich der Infrastruktur die notwendigen Vorkehrungen getroffen und Investitionen gemacht werden?
7. Die Familien mobiler internationaler Fach- und Führungskräfte (Expats) sind während ihres vorübergehenden Aufenthaltes in der Schweiz für ihre Kinder auf eine internationale englischsprachige Schulbildung angewiesen, die diese später an internationalen Schulen weltweit fortsetzen können. Welche Massnahmen und Möglichkeiten sieht der Regie-

rungsrat, diesen Fach- und Führungskräften Unterstützung in der Grundausbildung ihrer Kinder zu leisten?

8. Welche kurzfristigen Massnahmen sieht der Regierungsrat, um das Angebot an entsprechenden Schul- und Ausbildungsplätzen im Rahmen der vorhandenen Ausbildungsinfrastruktur zu steigern? Ist er bereit, fachlich und pädagogisch qualifizierten ausländischen Lehrkräften für die Ausbildung von Expats rasch und unbürokratisch Hilfe zu leisten (z.B. im Rahmen von Arbeits- und Unterrichtsbewilligungen etc.)? Ist er auch bereit, genügend Schulraum zur Verfügung zu stellen?

Dieter Kläy
Brigitta Johner-Gähwiler
Daniel Oswald